

Das politisch-literarische Quartett XII

23. April 2021, online

Eine Veranstaltung der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung in Kooperation mit Stadt Wien – Büchereien / Zweistelle Bücherei Wieden und dem lernraum.wien im Rahmen der Aktionstage Politische Bildung 2021

Handout von Patrick Danter

[Jan Ogiermann: Zukunft – Eine Biographie vom antiken Orakel bis zur künstlichen Intelligenz](#)

Brandstätter Verlag: Wien 2019

Thesen / Inhalt:

Das Buch *Die Zukunft – Eine Biographie* stellt einen Abriss der (europäischen) Geschichte von der Antike bis ins Jetzt dar. Im Zeitraffer werden wichtige geschichtliche, soziale und politische Ereignisse präsentiert und Bezüge zu wechselnden Zukunftsvorstellungen hergestellt. Regelmäßig geht der Autor dabei auf verschiedenste Schriften oder Bücher (von den Dialogen Ciceros vor Christi Geburt bis hin zu den Ausgaben des deutschen Wochenmagazins *Der Spiegel* im Jahr 1986) ein, um Hinweise auf die damals vorherrschenden Zukunftsvorstellungen zu finden.

Das Buch ist in sechs Hauptkapitel unterteilt (Antike, Mittelalter, Renaissance, Aufklärung, Industrialisierung, Weltkriege und Nachkriegszeit) und bietet einen Streifzug durch die jeweilige Epoche plus dazu passende Zukunftsvorstellungen. In Einzelkapiteln wird versucht, die sich stetig abwechselnden und zum Teil nebeneinander bestehenden Zukunftsutopien oder -Dystopien in Zusammenhang mit gesellschaftlich-politischen Veränderungen oder technologischen Errungenschaften zu bringen. Zentrale Thesen gibt es in expliziter Form nur wenige. Sucht man bewusst nach diesen, könnten sie wie folgt lauten:

- Der Wunsch, etwas über die Zukunft zu wissen, ist ein grundlegendes menschliches Bedürfnis.
- Die Entwicklung des Zukunftsdenkens hängt stark von den sozialen und politischen Gegebenheiten im Hier und Jetzt ab.
- Zukunftsvorstellungen sind (wie Gesellschaft) nicht homogen, bestehen nebeneinander und erleben verschiedene Konjunkturen.
- „Alte“ Zukunftsbilder verschwinden nicht komplett, sondern bleiben bestehen oder tauchen in adaptierter Form wieder in der Gesellschaft auf.
- Die meisten Zukunftsprognosen stellen sich retrospektiv als falsch heraus, nur ein kleiner Teil tritt wirklich ein.
- Dadurch, dass Zukunftsvorstellungen Entscheidungen im Hier und Jetzt beeinflussen, haben sie trotzdem Einfluss auf zukünftige Entwicklungen (wenn auch selten so wie ursprünglich angenommen).

Kritik / Rezeption:

Die Zukunft – Eine Biografie ist dicht geschrieben, reich gefüllt mit Informationen und voll mit politischen, wirtschaftlichen und philosophischen Überlegungen. Das Springen zwischen Entwicklungen in Literatur, Politik, Wirtschaft und Religion ist in großen Teilen gelungen und macht die Lektüre abwechslungsreich, fordert von den Lesenden aber auch einiges an Hintergrundwissen ein.

Bezug zur politischen Bildung:

Insbesondere die Lektüre jener Kapitel, in denen die Entstehung bzw. die Krise der Idee der Demokratie beschrieben wird (in Verbindung mit Änderungen in Wissenschaft, Wirtschaft und Technik), ist im Sinne Politischer Bildung empfehlenswert.